



## Projektskizze für das Museum Bubenreuthem Zentrum für Integration und Musik

### Warum ein Museum in Bubenreuth?

„Die Welt wäre eine andere ohne Bubenreuth“. So das Bayerische Fernsehen im Kulturmagazin Capriccio vom 28. November 2012.

- Die Leistung der etwa 500 Bubenreuther, in den Jahren ab 1949 mehr als 2.000 Musikinstrumentenbauer aus dem Sudetenland aufzunehmen, ist ein **positives Beispiel für gelungene Integration** und kann in seinen Dimensionen als einmalig in der deutschen Geschichte gelten.
- Genauso einmalig ist das, was infolgedessen passierte: nämlich der Aufstieg eines kleinen Bauernortes zur **neuen Metropole des Musikinstrumentenbaus in Europa**. Die Musikinstrumentenbauer fertigten nicht nur Geigen für den heimischen Markt sondern exportierten bald auch Gitarren für die internationale Jazz- und Beat-Szene. Ob Geigenvirtuose Yehudi Menuhin, Jazzbassist Charles Mingus oder die Beatles: Alle wussten Instrumente Made in Bavaria zu schätzen!
- Bubenreuth ist dafür prädestiniert, die beiden überregional bedeutsamen Themen **„Integration“ und „Musik“** unter dem Motto „Musik ist die Sprache aller Völker“ breit aufzuarbeiten.

### Wir wollen den Aufbau des Bubenreuthems!

Unsere Vision ist ein **Kulturhistorisches Museum** mit zwei Standbeinen:

- Bayerisches Museum für Integration
  - Museum für Musikgeschichte
- ➔ Weil so ein **Kultur- und Begegnungszentrum mit Konzertraum und Café** für die Region an der mittleren Regnitz entsteht. Ein würdiger Veranstaltungsort für Konzerte, Workshops u.ä. fehlt bislang.
  - ➔ Weil sich dadurch ein **Touristenmagnet** am Tor zur Fränkischen Schweiz bildet: Zwischen Bamberg und Nürnberg gelegen, mit Anbindung an gleich drei Autobahnen und mit eigener S-Bahn-Station sind die Voraussetzungen ideal.

- ➔ Weil das Bubenreutheum einen **Bildungsauftrag** erfüllen und **gesellschaftliche Verantwortung** übernehmen kann: Die stets aktuelle Integrationsthematik kann hier für Schulklassen museumspädagogisch aufgearbeitet werden. Durch das zweite Standbein - eine Zeitreise durch die Musikgenres – wird die Schau für Jugendliche noch attraktiver.
- ➔ Weil eine fest etablierte Institution zum **Treffpunkt der Musikwirtschaft** in der Metropolregion mit 125 Betrieben in und um Bubenreuth wird. Eine **ständige Verkaufsmesse** und **Startup-Werkstätten für Berufseinsteiger** erhöhen die Attraktivität des Bubenreutheums.

## Wie können wir unser Ziel erreichen?

- Durch die Gründung des gemeinnützigen Vereins **Bubenreutheum e. V.** (Sept. 2009)
- Durch den weiteren **Ausbau unserer Sammlung** (Vorhanden sind neben Dokumenten, Fotos und Objekten mehr als 100 Musikinstrumente, Werkstatt etc.)
- Durch die **von Sammlern in Aussicht gestellte Übernahme** ihrer Instrumente und Sammlungen
- Durch die Eröffnung einer 80 qm-**Dauerausstellung im Bubenreuther Rathaus** (Juli 2010), die wir als Keimzelle für das Kultur- und Museumsprojekt betrachten
- Durch eine eigene **Internetpräsenz**: [www.bubenreutheum.de](http://www.bubenreutheum.de)
- Durch eigenes **Werbematerial**: Faltblatt, Werbebroschüre, Postkartenserie
- Durch forcierte **Öffentlichkeitsarbeit** in Presse, im Radio und im Fernsehen
- Durch **Mitgliederwerbung**: ca. 150 Mitglieder in Deutschland, USA, England, etc.
- Durch die **Vernetzung mit Museen in der Region und „verwandten“ Museen bundesweit**
- Durch die Kooperation mit ausländischen Partnern: Stichwort **deutsch-tschechische Verständigung** (z.B. mit der Stadt Schönbach/Luby in Tschechien)
- Durch die **Unterstützung von Seiten der Gemeinde Bubenreuth** (Grundstückszuweisung etc.)
- Durch die enge Kooperation mit der **Landesstelle für nichtstaatliche Museen**
  - ➔ Zuletzt etwa die Erarbeitung einer **Raumplanung** (Optimallösung), die 500 qm Dauer- und Wechsellausstellungsflächen vorsieht.
- Durch die Beauftragung eines **Architektenbüros** zur Ermittlung der Baukosten
  - ➔ Eine Grobschätzung des Kostenrahmens anhand der Optimallösung ergab Baukosten in Höhe von 3,5 bis 5 Millionen EUR.
  - ➔ Sobald ein konkretes Grundstück zugewiesen ist, kann auch die Schätzung präzisiert werden.
- Durch die Beauftragung einer **Unternehmensberatung** zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie („Businessplan“)
  - ➔ Eine Grobschätzung des Kostenrahmens für die laufenden Kosten anhand der Optimallösung ergab jährliche Kosten von EUR 235.000, denen Einnahmen von EUR 190.000 gegenüberstehen. Demzufolge müsste ein Fehlbetrag von jährlich EUR 45.000 durch staatliche Zuschüsse, Spenden, den Förderverein etc. beigebracht werden.
  - ➔ Sobald ein konkretes Grundstück durch die Gemeinde zugewiesen ist, kann auch diese vorläufige Machbarkeitsstudie konkretisiert werden.
- Durch einen **Informationsabend** für Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Finanzen und Presse, der am 25. April 2013 in Bubenreuth organisiert wird.
- Durch die Werbung um **politische Unterstützung**
- Durch **Fördergelder (Förderanträge), Spenden und Sponsoren**